



Dr. Stefan Kaufmann

05/2016
22.03.2016

Brief aus Berlin



Liebe Leserinnen und Leser,

eine nicht ganz einfache Woche von Abschieden und Zäsuren liegt hinter mir – beginnend mit dem Wahlsonntag am 13. März. Zwar schon auf eine Niederlage vorbereitet, übertraf das Wahlergebnis die schlimmsten Befürchtungen noch. Eine ehrliche Analyse zeigt, dass wir insbesondere aufgrund der Flüchtlingspolitik zwar zahlreiche Wählerinnen und Wähler an die AfD verloren haben; fast genauso viele Wählerinnen und Wähler sind jedoch zu Grünen und FDP abgewandert. Es sind also auch landespolitische Versäumnisse auszumachen. Ein Neuanfang kann nach dieser Zäsur – zumal als Juniorpartner einer sich andeutenden grün-schwarzen Koalition – nur gelingen, wenn sich die Landes-CDU inhaltlich und personell erneuert und die Bürger, egal ob rechts oder links der Mitte, abholt.

Eine weitere Zäsur bedeutete in dieser Woche der Weggang meines Büroleiters. Volker Abt stellt sich einer neuen Herausforderung und wechselt in die Ministerialverwaltung. Ich wünsche ihm hierfür alles erdenklich Gute! Wir werden uns nicht aus den Augen verlieren.

Am Ende der Woche dann im Stundenrhythmus die beiden bestürzenden Trauernachrichten zum Tode von Lothar Späth und Guido Westerwelle. Zwar wusste ich von beiden, dass ihr Zustand ernst ist. Aber die Gewissheit des Todes schmerzt dennoch enorm. Zwei große Politiker haben uns verlassen. Denn beide taugen zum Vorbild als Menschen, die sich um unser Land verdient gemacht haben.

Auch wenn es schwer fällt: der Blick muss sich nun nach vorne richten. Jede Zäsur bietet auch eine Chance. Dies gilt insbesondere für die Landespolitik. Staatspolitische Verantwortung und die Verantwortung für die CDU als Volkspartei erfordern nun kluges Handeln. Dann kann aus der Niederlage ein tragfähiges Zukunftskonzept entwickelt werden.

In diesem Sinne grüßt Sie herzlich

Ihr

Impressum:

Dr. Stefan Kaufmann MdB
Deutscher Bundestag
Platz der Republik 1
11011 Berlin

Tel.: 030/227-72494

Fax: 030/227-76228

www.stefan-kaufmann.de

E-Mail:

stefan.kaufmann@bundestag.de

Landtagswahl-Ergebnis trifft CDU Baden-Württemberg hart

Stuttgart – Das Ergebnis der Landtagswahl vom 13. März bedeutet für die CDU Baden-Württemberg eine herbe Niederlage. Trotz eines engagierten Wahlkampfes – an dieser Stelle herzlichen Dank an alle unermüdlichen Helferinnen und Helfen – und

trotz unseres kompetenten Spitzenkandidaten Guido Wolf haben wir am Ende unser Wahlziel klar verfehlt. Offensichtlich ist, dass für die Wahlentscheidung der Bürgerinnen und Bürger im Land nicht nur landespolitische Themen maßgeblich waren. Die Flüchtlingskrise hat den Wahlausgang in allen drei Landtagswahlen deutlich beeinflusst, wofür der Einzug der AfD in die Landtage der erschreckende Beleg ist. Nach ersten Auswertungen gibt eine große Mehrheit der AfD-Wähler an, das Kreuz für die rechtspopulistische Partei ausschließlich aus Protest zu den etablierten Parteien gemacht zu haben. Für meine Arbeit in Berlin folgt daraus, gemeinsam mit der CDU/CSU-Fraktion eine dauerhafte Lösung der Flüchtlingsproblematik konsequent voranzutreiben. Der beste und einzig nachhaltige Weg, dieses Ziel zu

**Danke an alle,
die uns unterstützt
haben!**



erreichen, ist eine europäische Lösung. Hierfür ist die Grundlage in den vergangenen Monaten gelegt worden. Das Ergebnis des EU-Türkei-Gipfels in Brüssel am vergangenen Freitag gibt weiteren Anlass zur Hoffnung. Für die CDU Baden-Württemberg folgen aus dem Wahlergebnis weitere wichtige Schritte. Zum einen muss die Niederlage in den kommenden Wochen gemeinsam mit den Mitgliedern aufgearbeitet werden, um für die Zukunft richtige Schlüsse zu ziehen. Für die CDU Stuttgart ist besonders schmerzhaft, dass im zukünftigen Landtag kein Stuttgarter Abgeordneter mehr vertreten sein wird. Ich danke Dr. Reinhard Löffler für seine gute Arbeit in den vergangenen fünf Jahren! Gerade weil die Union landesweit keine Abgeordneten mehr aus den urbanen Räumen stellt, muss sich die Position der

großen Städte wenigstens in der Politik der neuen Landtagsfraktion wiederfinden. Weiterhin birgt das Wahlergebnis nun die große Herausforderung, eine stabile Regierungskoalition zu bilden. Klar ist auch, dass die grün-rote Koalition für ihre Arbeit in den letzten fünf Jahren vom Wähler nicht bestätigt wurde. Da aufgrund der Festlegungen von SPD und FDP derzeit nur noch eine geringe Chance für eine sogenannte Deutschland-Koalition von CDU, SPD und FDP unter Führung von Guido Wolf besteht, richten sich die Diskussionen nun gezwungenermaßen auf eine Koalition von Grün-Schwarz. Allerdings mache ich mich als Stuttgarter Kreisvorsitzender dafür stark, dass die Entscheidung über eine Koalition mit den Grünen von den Mitgliedern der Südwest-CDU im Rahmen eines Mitgliederentscheids getroffen wird. Nur dies gewährleistet, dass die für die Union auch mit vielen Risiken verbundene Koalition auch tatsächlich die notwendige Legitimation besitzt und die Mitglieder bei dieser wichtigen Entscheidung am Ende geeint hinter der Entscheidung stehen.

Regierungserklärung der Bundeskanzlerin vor EU-Gipfel zur Flüchtlingskrise



Bundeskanzlerin Angela Merkel während ihrer Regierungserklärung © CDU/CSU-Fraktion/Tobias Koch

Berlin/Brüssel – Einen Tag vor dem Treffen der Regierungs- und Staatschefs der EU zur Lösung der Flüchtlingskrise informierte

Bundeskanzlerin Merkel den Bundestag über ihren Plan für das weitere Vorgehen. Das Ziel Merkels für den EU-Gipfel, an dem auch der türkische Ministerpräsident Davutoğlu teilnahm, war es Maßnahmen zu treffen,

die geeignet sind, die Zahl von in die EU einreisenden Flüchtlingen zu reduzieren und die Flüchtlingsroute über die Ägäis

zu schließen. Nationalen Lösungen, die lediglich die Symptome, aber nicht die Ursache der Krise bekämpfen, machte die Bundeskanzlerin erneut eine deutliche Absage. Ich pflichte Angela Merkel bei, dass nur mit einer gesamteuropäischen Lösung verhindert werden kann, dass sich mit der Schließung der Binnengrenzen die Fluchtrouten verlagern und kriminelle Schlepper von komplizierteren und [...]

Brief aus Berlin



[...] gefährlicheren Routen profitieren. Merkels Strategie nimmt die Türkei in die Verantwortung, gemeinsam mit europäischen Partnern die EU-Außengrenzen wirksam zu schützen. Um die Schleuserkriminalität in der Ägäis wirksam zu bekämpfen und um auf die sich in der kleinteiligen Inselandschaft ständig verändernden Fluchtrouten reagieren zu können, soll die NATO-Unterstützung der türkischen und griechischen Küstenwachen zügig ausgebaut werden. Als direktes Nachbarland hat die Türkei bereits mehr als 2,5 Millionen Flüchtlinge aufgenommen. Das verdient Anerkennung. Das EU-Türkei Abkommen sieht deshalb die umfangreiche finanzielle Unterstützung für konkrete Flücht-

lingsprojekte vor Ort vor. Damit wird die Türkei zum einen bei der Unterbringung und Versorgung der Flüchtlinge entlastet. Zum anderen führt eine Verbesserung der humanitären Lage in den Flüchtlingslagern dazu, dass die Menschen ihren Fluchtweg nicht fortsetzen. Das Ziel, den Schlepperbanden ihr Geschäftsmodell abzugraben, wird auch auf diese Weise erreicht. Darüber hinaus enthält das Abkommen mit der Türkei eine Regelung, dass die Türkei alle Migranten, die illegal in Griechenland angekommen sind, zurücknimmt und Europa im Gegenzug syrische Flüchtlinge aus der Türkei auf legalem Wege aufnimmt. Auch hiermit soll dem Migrationsdruck effektiv, nachhaltig und im Vergleich zu allen

einzelstaatlichen Maßnahmen kostengünstig entgegengetreten werden. Zur vertieften Zusammenarbeit mit der Türkei und ihrem Wunsch nach einem schnellen EU-Beitritt sagte Merkel, dass sich Deutschland weiterhin für ergebnisoffene Beitrittsverhandlungen einsetzen werde. Ein Beitritt stehe aber nicht auf der Tagesordnung. Um die europäische Einigung nicht aufs Spiel zu setzen, darf kein Mitgliedstaat mit den Folgen der Krise alleine gelassen werden. Im besonderen Maße gilt das für Griechenland, dem die Bundeskanzlerin deutsche Unterstützung zusagte. Mit Blick auf die Flüchtlingssituation in Idomeni verwies die Bundeskanzlerin auf erste Erfolge. So seien Hotspots in Betrieb gegan-

gen und damit die Voraussetzungen geschaffen worden, eine umfassende Registrierung aller ankommenden Flüchtlinge zu gewährleisten. Schließlich führte Angela Merkel aus, dass auf eine gesamteuropäische Lösung der Krise langfristig eine Reform des Dublin-Systems folgen müsse, wozu die EU-Kommission demnächst Vorschläge machen werde. Ganz der europäischen Werte- und Wirtschaftsgemeinschaft als wesentlichem Prinzip der christlich-demokratischen Identität verpflichtet, machte die Parteivorsitzende deutlich, dass das Schengen-Abkommen der offenen Binnengrenzen nur mit einer Fortentwicklung der bestehenden EU-Verträge zukunftsfähig sein wird.

Antrag zur Arbeitsforschung: Faktor Arbeit in der Wirtschaft 4.0



um ein neues Forschungsprogramm des Bundes, das bis 2020 mit insgesamt etwa einer Milliarde Euro ausgestattet werden soll. Wichtig ist

Berlin – Am Donnerstag, den 17. März sprach ich im Plenum des Bundestags über einen Antrag der Regierungskoalition zur Stärkung der Arbeitsforschung. Im Kern geht es dabei

Meine Plenarrede zum Antrag ist hier als Video abrufbar: <https://youtu.be/Z6DUEPnqp-c>

mir, dass Arbeitsforschung neben Arbeitnehmerrechten auch die Innovationsfähigkeit in den Fokus rückt. In Zeiten, in denen die Digitalisierung Industrie und Wirtschaft tiefgreifend

verändert – Stichwort Industrie 4.0 und Internet der Dinge –, wird der deutsche Wirtschaftsstandort

Eine Übersicht über die ganze Debatte ist unter folgendem Link zu finden: <http://bit.ly/1SX0yS5>

nur mit zukunftsfähigen, digitalisierten Arbeitsplätzen wettbewerbsfähig bleiben. Mit der Verschränkung von Arbeitsforschung und Hightech-Strategie der Bundesregierung sowie der EU-Forschungsförderung „Horizon 2020“ sind wir für die kommenden Jahre gut aufgestellt!

Abschied Volker Abt



Berlin – Nach zweieinhalb Jahren toller Zusammenarbeit (und über 6 Jahren im Deutschen Bundestag) verlässt mich mein Büroleiter Volker Abt (2.v.r.) und wechselt in den Stab beim Bundesministerium für Bildung und Forschung auf die andere Seite der Spree. Danke für alles!

Verabschiedung von Helga Bayha



Stuttgart – Sehr gerne habe ich die Verabschiedung von

Helga Bayha (links) und Karin Maisenbacher als langjährigen Vorsitzenden des Bürgervereins Plieningen besucht. Danke für das großartige Engagement zugunsten des Stadtbezirks! Mit dem Bürgerverein Plieningen arbeite ich natürlich auch in neuer Besetzung sehr gerne zusammen.

20 Jahre Kiwanis Club Stuttgart-Württemberg



Allen Berufen und Bevölke-

Stuttgart – Kiwanis ist eine weltweite Organisation von Freiwilligen, die sich aktiv für das Wohl von Kindern und der Gemeinschaft einsetzt. Aktive Frauen und Männer aus allen Berufen und Bevölke-

rungsschichten engagieren sich überparteilich und über Konfessionen hinweg. Ich besuche regelmäßig Benefizveranstaltungen des Kiwanis Clubs Stuttgart-Württemberg – so auch jene zum 20 jährigen Jubiläum. Das Bild zeigt mich mit Auma Obama. Eine beeindruckende Frau – ebenso wie ihr Bruder, US-Präsident Barack Obama!

Brief aus Berlin

Besuch bei der Malerin Mina Gampel



Stuttgart – Zu Kaffee und Kuchen eingeladen hat mich vergangene Woche die Malerin Mina Gampel. Die 76-jährige jüdische Künstlerin lebt und malt bereits seit fast 50 Jahren in Stuttgart. Seit 1993 ist sie Dozentin an der Esslinger Kunstakademie. In ihren Werken verarbeitet sie persönliche Er-

fahrungen und die Geschichte ihres Volkes. Sie stellte einen Großteil ihrer Arbeiten im Raum Stuttgart/Esslingen aus, aber auch in Polen und bereits in Israel. Vor einem Jahr haben wir uns auf bei einer Ausstellung kennengelernt. Dabei ist mein Blick an einem ihrer Bilder besonders hängen geblieben. Dieses hat sie mir nun daheim in ihrem Atelier überreicht. Zum Dank habe ich sie zu einer Fahrt nach Berlin eingeladen. Dabei bekommt sie Gelegenheit, das politische Berlin kennenzulernen. Ihnen, liebe Frau Gampel, nochmal ein herzliches Vergelt's Gott!

Innovationspolitisches Frühstück mit Wanka



Stuttgart – Auf meine Einladung hin war vorletzten Donnerstag unsere Bundesministerin für Bildung und Forschung, Prof. Dr. Johanna Wanka, zu Gast in Stuttgart. Getroffen haben wir uns ihm Rahmen eines „Innovationspolitischen Frühstücks“ in den Räumen von GFT Technologies im

Fasanenhof. Als Gastgeber geladen haben GFT-Chef Ulrich Dietz, der Wirtschaftsrat der CDU Baden-Württemberg und ich. Johanna Wanka betonte in ihrem Impuls-Vortrag die führende Rolle Deutschlands im internationalen Vergleich, die es zu halten gilt. Anschließend stellte sie sich den Fragen der Teilnehmer. Unter den rund 60 Gästen waren Vertreter aus der Wirtschaft, einige aufstrebende Start-Ups und unsere beiden Landtagskandidatinnen Stefanie Schorn und Dr. Donata Kluxen-Pyta.

Jazz-Frühschoppen des HGV Stuttgart-Degerloch



Stuttgart – Zum Jazz-Frühschoppen des HGV Stuttgart-Degerloch gab es ein volles Haus – darunter viele Freunde der CDU und natürlich Stefanie Schorn. Der HGV in Degerloch ist übrigens der größte in Stuttgart. Respekt!

Trauer um Lothar Späth und Guido Westerwelle



nur 54 Jahren. Meine Gedanken und mein tiefes Mitgefühl sind bei den Familien und Angehörigen. Wir verlieren zwei Menschen, die

Köln/Stuttgart – Das Ende der vergangenen Woche brachte zwei tieftraurige Nachrichten mit sich. Lothar Späth starb nach langer Krankheit mit 78 Jahren. Guido Westerwelle verlor den Kampf gegen den Krebs mit

sich um unser Land und unsere Gesellschaft außerordentlich verdient gemacht haben.



Gespräch zu Stuttgarter Außenbeziehungen

Stuttgart – Unsere Stadt pflegt vielfältige internationale Kontakte und zählt zu den Pionieren bei den traditionellen Städtepartnerschaften. Über die 10 Städtepartnerschaften und die Weiterentwicklung und Neuausrichtung der Außenbeziehungen habe ich mich sehr gerne vergangene Woche mit der Leiterin und dem stellvertretenden Leiter der Abteilung für Außenbe-

ziehungen der Stadt Stuttgart, Frau Nadia vom Scheidt und Dr. Frederic Stephan, ausgetauscht. Herzlichen Dank für das interessante Gespräch!



Veranstachtungshinweis



Christen befinden sich in weiten Teilen der Erde in großer Bedrängnis. Die Junge Union Deutschlands fordert eine stärkere Auseinandersetzung mit dem Thema und wird sich gemeinsam mit der CDU/CSU-Bundestagsfraktion und der Konrad-Adenauer-Stiftung weiter für verfolgte Christen einsetzen. An Ostern, am höchsten Fest im Kirchenjahr, will die JU ein Zeichen setzen. Sie lädt nach Stuttgart zu einer zentralen Diskussionsveranstaltung ein. Die Veranstaltung findet am **Samstag, 26.03.2016 ab 12.00 Uhr im Waldapark, Friedrich-Strobel-Weg 4, 70597 Stuttgart, im Saal „Degerloch“** statt. Weitere Informationen zur Veranstaltung: <https://goo.gl/eLNiiz>

Brief aus Berlin



Wirtschaftsexperten-Kreis mit Corinna Heil von Porsche



Stuttgart – In meinem Wirtschaftsexperten-Kreis war jüngst Corinna Heil von Porsche zu Gast. Thema des Treffens war die Feinstaubproblematik

in Stuttgart. Seit 2005 sind die in Stuttgart gemessenen Werte stark rückläufig, liegen aber mit Überschreitungen an 72 Tagen (Grenzwert sind 35 Tage) noch doppelt so hoch wie zulässig – allerdings nur an einem einzigen Mess-Standort. Die Automobilindustrie hat durch die Einführung von Partikelfiltern bereits reagiert und die Situation stark verbessert. Nur wenn die Diskussion „entideologisiert“ und versachlicht wird, kommen wir zu erfolgreichen zukunftstauglichen Maßnahmen. Dass der von der Stadt Stuttgart bereits zum dritten Mal ausgerufene „Feinstaubalarm“ bislang nicht

funktioniert hat ist offensichtlich. Auch über die Standortwahl der Feinstaub-Messstationen haben wir gesprochen. Für diese gibt es keine Richtlinien. Der Standort am Neckartor wirkt daher willkürlich und ist für Stuttgart nicht repräsentativ. Dennoch sind wir uns alle einig, dass etwas getan werden muss. Chancen zur

Lösung sehen Frau Heil und ich vor allen Dingen im Bereich der E-Mobilität und in einer intelligenten Verkehrsführung zur Stauvermeidung.



Bis 31. März für Schülerstipendium bewerben



Talent im Land
DAS SCHÜLERSTIPENDIUM
BEWIRB
DICH JETZT

Stuttgart – Bis zum 31. März können sich wieder Schülerinnen und Schüler aller Schularten ab Klasse 7 für das Schülerstipendium Talent im Land bewerben. Das Stipendienprogramm unterstützt begabte Schüler aus dem Land, deren Lebensverhält-

Alle Informationen und den Link zur Online-Bewerbung gibt es hier: <http://bit.ly/1oKiPZO>

nisse eine erfolgreiche Schulkarriere erschweren. Mit dem Stipendium setzen sich die Robert Bosch Stiftung und die Baden-Württemberg Stiftung für gerechte Bildungschancen ein. 400 ehemalige Stipendiaten zeigen: ein erfolgreiches Programm!

Besuch Notunterkunft Hanns-Martin-Schleyer-Halle



wortlichen vor Ort ist es bereits gelungen, einen Großteil der Kinder bis 10 Jahren hier einzuschulen. Oftmals müssen dafür aber hohe bürokratische Hürden genommen werden. Für mich war dieses Treffen eine gute Möglichkeit, mir einen persönlichen Eindruck der Umstände aber auch der Menschen vor Ort zu machen. Von vielen Flüchtlingen in der Unterkunft geht eine unglaublich positive Energie aus; sie können es kaum erwarten, etwas zu

Stuttgart – Zusammen mit Praktikant Lukas Bernhard habe ich vorletzte Woche die derzeit größte Notunterkunft für Flüchtlinge in Stuttgart besucht: in der Hanns-Martin-Schleyer-Halle in Stuttgart-Bad Cannstatt. Derzeit leben hier 400 Flüchtlinge – darunter rund 180 Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren und entsprechend viele Familien mit Kindern. Der Grossteil der Flüchtlinge kommt aus Syrien. Den Verant-

worten und wieder zu einem Stück Normalität zurückzukehren. Dabei brauchen sie aber auch unsere Unterstützung. Die Politik muss einen schnellen Zugang zur Deutschen Sprache und zu Arbeits- und Ausbildungsplätzen ermöglichen. Im übrigen helfen rund 100 Ehrenamtliche mit, die Menschen zu betreuen – darunter viele ehemalige Flüchtlinge zum Beispiel aus Kroatien oder Eritrea. Beindruckend!

Frohe Ostern!



Ein frohes Osterfest

wünscht Ihre CDU



Von Herzen wünsche ich Ihnen ein schönes Osterfest und viele glückliche Stunden im Kreise der Familie und Freunde.